



Selbstverpflichtung gegen Gewalt im Sport in Duisburg

Vorbemerkung:

Sport und Gewalt sind eigentlich zwei Themen, die sich gegenseitig ausschließen sollten. Doch leider müssen wir feststellen, dass Gewaltausbrüche unterschiedlichster Art in teilweise sogar erschreckendem Maße zunehmen und zwar nicht nur auf dem Spielfeld, sondern auch abseits der eigentlichen Sportstätten.

In der letzten Zeit tragen eher erwachsene Sportler, Trainer, Betreuer und Zuschauer mit ihrem unsportlichen Verhalten dazu bei, den Sport ins gesellschaftliche Abseits zu rücken. Und da gerade jüngere und jugendliche Sportler sich in der Regel an Vorbildern orientieren und diesen in vielen Bereichen und Lebenssituationen nacheifern möchten, muss der Entwicklung der Gewaltbereitschaft verstärkt entgegengewirkt werden. Denn gerade diese unsportlichen Verhaltensweisen auf oder abseits des Spielfeldes sind nicht geeignet, jungen Menschen als Vorbild zu dienen und den Begriff Fairplay im Sport mit Leben zu füllen.

Wenn jedoch Vorbilder untauglich sind und/oder Vorbilder fehlen, die jungen Menschen Begriffe wie Anstand, Moral und Fairness vorleben, dann müssen alle gesellschaftlichen Kräfte wie Politik, Polizei, Schulen, (Sport)Vereine, Eltern und Erzieher und nicht zuletzt der Kinder und Jugendlichen selbst zusammenwirken.

Speziell im Bereich des Sports spielt der Begriff *Fairplay* eine große Rolle. Fairplay soll der Versuch sein, Verhaltensnormen hochzuhalten, die in der Gesellschaft, aber auch im Sport manchmal abhandengekommen zu sein scheinen. Hier sind Maßnahmen von Nöten, die präventiv die Gewaltbereitschaft im Sport vermindern bzw. ausschließen, Gemeinsamkeit fördern und zur Völkerverständigung unter Sportlern, Zuschauern und Fans beitragen.

Um hierfür einen Beitrag zu leisten, beschließen die Duisburger Sportvereine, die sich als Mitgliedsvereine den Kreisen Moers und Duisburg/Mülheim/Dinslaken des Fußballverbandes Niederrhein e.V. und dem Stadtsportbund Duisburg e.V. angeschlossen haben, die nachfolgende Selbstverpflichtung gegen Gewalt im Sport in Duisburg.

Mit großer Sorge stellen wir fest, dass die Gewalt im Sport, leider insbesondere bei Fußballspielen auch in Duisburg zugenommen hat und dass es immer häufiger zu körperlichen oder verbalen Entgleisungen, zu Angriffen auf Schiedsrichter und zu Spielabbrüchen kommt. Gleichfalls ist festzustellen, dass auch Zuschauer sich immer wieder häufiger zu gesteigerten verbalen Attacken und sogar zu Schlägereien hinreißen lassen.

Alle, für die der Sport ein Stück Heimat sowie die „schönste Nebensache der Welt“ ist, sind aufgefordert, sich das nicht zerstören zu lassen. Gewalt löst kein Problem, bringt keine Punkte und zerstört das, was den Sport eigentlich ausmacht, nämlich Teamfähigkeit, Fairness, Toleranz, Integration und Multikulturalität. Gefordert sind mehr denn je Mut zur Zivilcourage und Entschlossenheit. Auf uns alle und damit auf jeden Einzelnen kommt es an.

Wir, die Sportvereine der Stadt Duisburg, setzen uns für einen gewaltfreien Sport ein, in dem kein Platz für jede Form der verbalen, psychischen, sexualisierten, rassistischen oder körperlichen Gewalt ist. Wir fordern alle Duisburgerinnen und Duisburger und insbesondere alle aktiven Sportlerinnen und Sportler auf, ein Zeichen gegen die zunehmende Gewalt zu setzen und durch ihr aktives Engagement diese Selbstverpflichtung zu unterstützen.

Wir als Duisburger Sportvereine dokumentieren mit Unterzeichnung dieser Selbstverpflichtung, dass wir mit unseren Vereinsmitgliedern den Geist dieser Selbstverpflichtung in unser Vereinsleben einbetten und aktiv leben werden.

Duisburg, den

Verein

.....
Vorsitzender/Präsident

.....
Vorstand

.....
Vorstand